

d'Huuszitig





Spatenstich der neue Protekta in Schaan

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2
9494 Schaan

Redaktion

Stefanie Hastrich
Rebecca Marxer
Barbara Maucher
Sabine Weffers
Caroline Mock

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Ausgaben

Erscheint viermal jährlich
März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe

Mitte Juni 2022

Information

caroline.mock@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

Vorwort

- 3 Zurück in der Normalität

Allgemeines

- 4 Unsere neue Protekta entsteht

Werkstätten

- 6 Hochwertige Speiseöle aus der Agra
- 7 Die Geschichte der «verrückten Hühner»

UK – Unterstützte Kommunikation

- 9 Die 10 wichtigsten Gebärden beim Weben

Schule

- 10 Unsere neue Kutsche

Therapie

- 11 Corona-Zeit – eine besondere Zeit –
auch in der Früherziehung

Wohnen

- 12 Projekt Heimkino im Birkahus – eine Herzensangelegenheit
- 12 Methode Marte Meo – wie Beziehungsaufbau funktioniert
- 13 Singnachmittag im Wohnhaus Besch Senioren Plus
- 14 Neueintritt von Laura Lampert in der AWG

Leichte Sprache

- 15 Wäsche waschen in der Textrina

Jahresthema «Vielfalt für Liechtenstein ...»

- 16 Die bunten Vögel des hpz

Personalnachrichten

- 17 Betriebsjubiläum
- 19 Eintritte – Ein herzliches Willkommen
- 20 Geburten und Hochzeit

■ Vorwort

Zurück in der Normalität

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Freundinnen und Freunde
des hpz

Jetzt haben wir uns doch erst gegenseitig ein gutes neues Jahr gewünscht und nun sind schon wieder drei Monate ins Land gezogen. Es wird langsam wärmer und der Frühling ist im Anmarsch. Auf diesen Frühling haben wir alle sehnlichst gewartet, da er der erste, wirkliche Frühling nach der Pandemie mit dem Coronavirus ist. Seit einigen Wochen ist in fast allen Lebensbereichen und somit auch bei uns im hpz wieder «courant normal» – also die Normalität, wie wir sie vor der Covid-Krise kannten, eingekehrt. Wir sollten diese schätzen oder wieder schätzen lernen!

Es war für uns alle keine einfache Zeit. Es gab viele Diskussionen, teils auch Gehässigkeiten rund um die Themen 2G, 2G+, 3G, impfen oder nicht impfen, testen oder nicht testen, Impfpflicht, Testpflicht, Freiheitseinschränkungen bis hin zu Verfassungsmässigkeit der verordneten Massnahmen der verschiedenen Regierungen im In- und Ausland. Ich möchte an dieser Stelle weder die Sinnhaftigkeit noch den Nutzen der ver-

schiedenen Massnahmen diskutieren. Tatsache ist: es ist vorbei! Und hoffentlich für eine ganz lange Zeit. Es liegt nun an uns allen, und zwar an jeder und jedem einzelnen von uns, das Mit-einander in den Vordergrund bzw. ins Zentrum unseres Tuns und Seins zu stellen. Ich denke, wir haben als Kollektiv in den vergangenen zwei Jahren hervorragende Arbeit geleistet. Klar lagen ob all den Restriktionen teilweise die Nerven blank und es war für alle von uns – auch für die Geschäftsleitung – keine einfache Zeit. Euch allen gehört Dank und Respekt gezollt.

Unsicherheiten bleiben

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Coronapandemie bleiben allerdings angesichts der rekordhohen Inzidenzzahlen Unsicherheiten bestehen. Auch wenn die Verläufe von Neu- und Wiederansteckungen zumeist asymptomatisch bis mild verlaufen, sollten wir nach wie vor Vorsicht walten lassen.

Die neue Protekta

Am 10. Februar 2022 fand der Spatenstich für den Neubau der «Protekta» statt. Dieses Projekt, welches vor rund zwei Jahren startete, feiert mit dem Spatenstich nun seinen ersten Höhepunkt.

Bei der Bauherrin der neuen Werkstätte handelt es sich um eine gemeinnützige Stiftung aus Schaan, welche sich zum Ziel gesetzt hat, Institutionen im sozialen Bereich zu unterstützen. Hierzu gilt mein Dank im Namen unserer Betreuten und des Fachpersonals für die grosszügige Unterstützung.

Nun wünsche ich wiederum viel Spass beim Lesen unserer Huuszitig.

Christian Hausmann
Geschäftsführer



■ Allgemeines

Unsere neue Protekta entsteht



Visualisierung der neuen Protekta

Die gemeinnützige FMR Stiftung aus Schaan erbaut die neue «Protekta».

Am Donnerstag, den 10. Februar 2022 fand der Spatenstich für den Neubau «Protekta» im Beisein der Vertreter der ausführenden FMR Stiftung, unserem Stiftungsrat und unserer Geschäftsleitung statt.

Dieses gemeinsame Projekt, welches vor rund zwei Jahren startete, erhielt mit dem Spatenstich nun seinen ersten Höhepunkt. Die Protekta, welche seit 1999 in der Binza in Mauren beheimatet ist, erhält nun, dank dem Engagement der FMR Stiftung, ein optimal auf die Bedürfnisse von unseren betreuten Mitarbeitenden abgestimmtes neues

Gebäude. Ebenfalls erlaubt die neue Lage in Schaan, direkt an der Hauptachse Feldkircherstrasse / Planknerstrasse, eine unmittelbare Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, die nicht nur für unsere betreuten Mitarbeitenden sondern auch für unser Fachpersonal von Vorteil ist.

Die Bauherrin

Bei der Bauherrin der neuen Werkstätte handelt es sich um die FMR Stiftung aus Schaan, welche sich zum Ziel gesetzt hat, Institutionen im sozialen Bereich zu unterstützen. Gemeinsam mit uns konnte das Projekt «Neubau Protekta» ins Leben gerufen werden. Für den Stiftungsrat der FMR Stiftung ist dieser Neubau genau im Sinne der Stifterin und des Stifters: *«Wir sind von der Arbeit des hpz und seinem grossen Einsatz für Menschen mit Behinderungen mehr als überzeugt und freuen uns zusammen mit dem hpz den Stiftungszweck vollumfänglich umsetzen zu können»*. Genauso erfreut über das Grossprojekt ist unser Planungsteam:



Baustart der neuen Protekta am 10.02.2022

Fredy Kindle, Sandro Fausch und Architekt Alwin Büchel: «Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich eine Stiftung in dieser Grössenordnung einbringt. Wir sind zu grossem Dank verpflichtet und werden dies mit unserem

täglichen Einsatz für die uns anvertrauten Menschen vergelten.»

Kurzer Baubeschrieb

Die neue Protekta wird sich über drei Stockwerke zuzüglich einer geräumigen

Tiefgarage mit 26 Parkplätzen erstrecken. Im obersten Geschoss werden sich die Küche und die Mensa mit einer schönen Terrasse befinden, während die anderen Geschosse die Gruppen und Produktionsräume beherbergen werden.

Nach Baubeginn rechnen wir mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren, so dass die Protekta nach der Fertigstellung in ein neu erstelltes, modernes und den Bedürfnissen unserer betreuten Mitarbeitenden entsprechendes Gebäude einziehen können.

Christian Hausmann, Geschäftsführer



Versammlung zum Spatenstich



Kurze Besprechung



Visiere sind aufgestellt



Der Aushub ist gemacht

■ Werkstätten

Hochwertige Speiseöle aus der Agra

2018 entstand der erste Weltacker in Mauren auf den Flächen der Agra. Der Weltacker vermittelt Wissen vor allem an Kinder und Jugendliche und leistet eine wichtige Vorreiterrolle in der Produktion von regionalen Nahrungsmitteln wie z.B. Speiseölen.

Der Weltacker hat mit dazu beigetragen, dass der Anbau von Ölkulturen in den letzten Jahren in Liechtenstein an Bedeutung gewonnen hat. Mittlerweile werden rund 30 Hektar an Ölkulturen angebaut. Neben Grossabnehmern wird ein Teil der Ernte für die Biospeiseölproduktion in Liechtenstein verwendet.

Die Agra spielt dabei eine zentrale Rolle. Das in Liechtenstein geerntete Saatgut wird in Schaan getrocknet und in der Agra in kleinen Chargen von 60 – 90 Kilogramm mit einer mechanischen Schneckenpresse kalt gepresst (die Auslauftemperatur liegt unter 40 Grad Celsius). Danach wird das Öl in Chrom-

stahltanks abgefüllt. Nach 3 – 7 Tagen wird das Öl abgezogen – vom Satz getrennt – und in 250ml Flaschen abgefüllt. Die Flaschen werden für den Verkauf mit einem eigens von Bio Liechtenstein kreierten Etikett versehen.

Der gesamte Prozess wird von Mitarbeitenden der Agra durchgeführt und unserem Fachpersonal begleitet. Anhand von Leittexten und eingeübten Arbeitsschritten wird beim Pressen eine gleichbleibende Qualität gewährleistet. Zu Beginn des Projektes sind die Mitarbeitenden beim Abfüllen und Etikettieren in ihrem Lernprozess eng begleitet worden. Durch stetiges Wiederholen ist das Erlernte gefestigt worden. Dies führte zu einer hohen Selbstständigkeit beim Pressen, Abfüllen und Etikettieren.

Im Moment werden Raps-, Sonnenblumen-, Hanf-, Lein- und Walnussöl produziert. Ab Ende 2022 erweitern wir

das Sortiment in der Agra mit Kürbiskernöl. Um die Frische unserer Öle zu garantieren, achten wir darauf, nur kleine Mengen mit dem passenden Feuchtigkeitsgrad zu pressen.

Diese Qualität widerspiegelt sich in bereits erzielten Auszeichnungen:

- Das Sonnenblumenöl wurde im 2019 mit der Bronzemedaille am Schweizer Wettbewerb für regionale Produkte ausgezeichnet.
- Das Sonnenblumenöl wurde im 2020 mit der DLG Goldmedaille ausgezeichnet.
- Das Rapsöl wurde im 2020 mit der Bio Suisse Gourmet Knospe ausgezeichnet.

Erhältlich sind unsere Biospeiseöle im:

- Hoflädile der Agra, Rietstrasse 9 in Mauren
- hpz-Laden in der Steckergass 7 in Schaan
- in ausgewählten Hofläden in Liechtenstein

Marco Jehle-Radkohl, Arbeitsagoge und stellvertretender Abteilungsleiter Agra



Ölpresse



Rapsölfflasche für den Verkauf im Hoflädile Agra, hpz-Laden Schaan und in ausgewählten Hofläden in FL

■ Werkstätten

Die Geschichte der «verrückten Hühner»

ER steht in den Startlöchern! Die Rede ist von der farbenintensivsten Jahreszeit im Jahr - dem Frühling! Nach einem langen, kalten Winter sehnen wir uns alle nach ihm. Die frischen und fröhlichen Farben wecken die Lebensgeister in uns. Höchste Zeit die niedlichen Osterhasen, bunten Ostereier und sonstige Osterdekoration hervorzuholen, um unser Haus damit zu schmücken.

Die Entstehung der «verrückten Hühner»

Gute Ideen sind nicht so leicht aus dem Ärmel zu schütteln. Auch in diesem Frühling steht im Atelier die Ideenentwicklung wieder am Anfang. Wie in jeder anderen Branche ist die Entwicklung neuer Produkte ein Prozess, in dem eine kreative Idee an den Kunden gebracht wird. Im Atelier lässt sich der Produktentwicklungsprozess in unterschiedliche Phasen unterteilen:

1. Ideenfindung
2. Produktdefinition
3. Planung
4. Prototypentwicklung
5. Materialbeschaffung, Umsetzung
6. Kosten des Endproduktes



modellieren

1. Ideenfindung

Bei der Ideenentwicklung setzt das Atelier auf Teamwork. Zunächst werden zum Thema «Produkte für den Frühling» zahlreiche Ideen in der Gruppe gesammelt. Es geht dabei um die Entwicklung neuer, aber auch altbewährter Produkte. Die diesjährige Frühlingsproduktentwicklung brachte folgende Ideen: z.B. Eier aus Beton, Tonhasen, Frühlingsstecker aus Holz, Betonhühner und viele weitere Vorschläge.



Huhn ist fertig modelliert

2. Produktdefinition

In dieser Phase wird vom Fachteam überprüft und evaluiert, ob sich die Produktideen verwirklichen lassen und von Kunden gekauft werden. Das Atelierteam entschied sich in diesem Jahr, Hühner aus Knetbeton auf den Markt zu bringen.

3. Planung

In der Planungsphase werden alle Elemente der Beton-Hühner ausgearbeitet. Hierzu haben wir uns im Team folgende Fragen gestellt:

- Welche Fähig- und Fertigkeiten haben die Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz?
- Wie sollen die Hühner aussehen?
- Welche Grösse sollen die Hühner haben?
- Welche Farben?
- Welche zusätzlichen Materialien werden verwendet?
- Welcher Knetbeton wird verwendet?
- Wie viel kostet die Beschaffung des Materials?
- Was haben wir für Material bereits im Lager?
- Wie viel kostet das Endprodukt?



Erste Skizze entsteht



Bemalen des Huhnes

- Wer kümmert sich um die Erstellung der Prototypen?
- Wie heisst das Endprodukt?
- Nachdem alle Fragen geklärt und die Planung im Team besprochen war, ging es zur nächsten Phase über.

4. Prototypentwicklung

Die Arbeit mit Knetbeton ist neu. Daher mussten wir uns zunächst mit dem Material und seiner Bearbeitung vertraut machen. Knetbeton ist knetbar wie Brotteig, komplett wetterfest und wird steinhart. Die Hühner können somit bei Wind und Wetter problemlos im Aussehbereich eingesetzt werden. Das



Das Huhn wird mit Federn geschmückt

Schöne ist, dass wir für das Material nicht einmal den Brennofen benötigen. Das Ziel dieser Phase war, Prototypen von Hühnern zu modellieren, die als Muster für die Frühlingsproduktion dienen. Wir erstellten insgesamt drei unterschiedliche Hühner-Versionen, mit verschiedenen Körperformen, wie auch unterschiedlichen Merkmalen.

5. Material Beschaffung/Umsetzung

Sobald wir uns im Fachteam für einen Prototypen entschieden hatten, war es an der Zeit mit der Zusammenstellung des Materials und dem Schreiben der Arbeitsanleitung. Qualitätskriterien und

Massnahmen für die Arbeitssicherheit wurden definiert. In dieser Phase hätten wir auch die Mitarbeitenden definiert, die das Produkt herstellen werden.

6. Kosten des Endproduktes

Bei der Kostenkalkulation sowie der Bestimmung des Verkaufspreises werden alle Materialien sowie die Arbeitskraft berücksichtigt.

Desiree Zogg, Gruppenleiterin Atelier

Suchen Sie eine individuelle Osterdekoration?

Ab sofort können Sie die «verrückten Hühner» im hpz-Laden in der Steckerpass 7 in Schaan erwerben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Die fertigen «verrückten Hühner»

■ Werkstätten

Unterstützte Kommunikation – Die 10 wichtigsten Gebärden beim Weben



Leiharbeiterin in der Textrina

Daniela Negele ist eine von drei Leiharbeitenden, die uns während einigen Wochen beim Weben unterstützten. Sie arbeitet sonst in der Industrie Gruppe Arcobaleno der Auxilia. Daniela und ich schreiben diesen Artikel gemeinsam. Daniela ist gehörlos. Oft brauchen wir für unseren Austausch einen Stift und ein Blatt, wenn wir mit der Lautsprache und den Gebärden nicht weiterkommen.

Daniela besuchte die Schule des «Zentrums für Gehör und Sprache» in Wollishofen. Sie wohnte von der 1. Klasse an bis zum 18. Lebensjahr im Schulinternat und lernte dort die Gebärdensprache. Sie kommuniziert mit Lautsprache und liest ihrem Gegenüber von den Lippen ab.

Wir lernen Daniela das Weben. Häufig fehlen uns die Gebärden zu den Worten. Mit Hilfe des Gebärdensbuches und viel Umschreiben finden wir die Begriffe, die wir für die Anleitung brauchen. Mit der Zeit kristallisierten sich die wichtigsten Gebärden heraus. Das Einsetzen von einzelnen Gebärden zur Lautsprache ist für uns eine Herausforderung und ein willkommenes Lernfeld.

Eindrücke von Daniela

Es hat mir gut bei euch gefallen. Ich habe mich gefreut hier zu sein. Ich komme gerne wieder, wenn ihr mich braucht. Beim ersten Mal Weben war es nicht leicht. Das Treten beim grossen Webstuhl war am Anfang schwierig. Mit der Zeit habe ich mich erinnert, wie ich die Tritte drücken muss. Ich habe mit vier Tritten gewebt. Nach jedem Tritt habe ich das Schiffchen mit dem Faden auf die andere Seite ge-



Daniela am grossen Tritt Webstuhl

schnossen. Erst dann ist der nächste Tritt gekommen. Ich habe das Gewebe abgeschnitten, als es fertig gewebt war. Dann habe ich es abgerollt und den ganzen fertigen Stoff am Stück gesehen. Einmal durfte ich Fäden durch die richtigen Öffnungen (Litzen) ziehen. Den richtigen Faden in die richtige Litze zu ziehen, musste ich üben. Das war neu für mich. Danach hat es gut funktioniert. Das Spulen vom Garn ist am Anfang nicht gut gegangen. Die Arbeit mit den Händen und Füßen ist gut und nicht zu schwer.

Daniela zeigt Miriam die nötigen Gebärden

Ich habe Miriam immer wieder die Gebärden gezeigt. Wenn sie sie nicht ge-

kannt hat, haben wir die Gebärde bei den Gebärdensfilmen des hpzs gesucht. Oder wir haben sie im Gebärdensbüchlein nachgeschaut. Wir wissen jetzt auch, welche Gebärden es braucht.

Die 10 wichtigsten Gebärden für das Weben

- | | |
|--------------|-------------|
| 1. zeigen | 6. weich |
| 2. einfach | 7. hart |
| 3. schwierig | 8. Farben |
| 4. verstehen | 9. mehr |
| 5. richtig | 10. weniger |

Daniela Negele, Mitarbeiterin Auxilia und Miriam Marxer, Abteilungsleiterin Textrina

■ Schule

Unsere neue Kutsche

Kurz vor Weihnachten kam ein Riesepaket bei uns in der Basisstufe A an. Voller Neugier packten wir den Inhalt aus und welche Überraschung – eine motorisierte Kinderkutsche kam zum Vorschein.

Nach den Weihnachtsferien war es dann soweit: Wir starteten unsere erste Ausfahrt!

Da es in unserer Gruppe drei Rollstuhlkinder und auch Kinder mit eingeschränkter Beweglichkeit gibt, sind Ausflüge für uns nicht so leicht zu organisieren. Es benötigte immer einen hohen Betreuungsaufwand, der nicht immer leicht zu organisieren war.

Dank einer Spende wurde uns viel geschenkt. Die neue Kutsche bedeutet für uns:



Wir packen unser riesengrosses Geschenk aus



Unsere erste Ausfahrt mit der Kutsche

Freiheit

Flexibilität

Mehr Möglichkeiten



← Gemeinsame Erlebnisse

← Ohne Kraftanstrengung den Berg hinauf

← Erlebnis für die Kinder

Die Kinder lieben die Kutsche und wir Erwachsenen auch

Lehrpersonen der Basisstufe

■ Therapie

Corona-Zeit – eine besondere Zeit – auch in der Früherziehung

Besondere Zeiten – besondere Massnahmen. Da wir den Kindern körperlich sehr nahe sind, trugen wir zu der vorgeschriebenen Gesichtsmaske zusätzlich noch eine arm und knielange Schürze, welche wir nach jedem Besuch bei einer Familie wechselten. So war die Gefahr kleiner, den Virus von einem Haus ins andere zu tragen.

Ausserdem hielten wir uns an folgende vorgeschriebenen Regeln:

- Hände zu Beginn und am Ende des Besuches waschen und desinfizieren
- in ein Taschentuch, oder in die Armbeuge Husten nur abwaschbare Spielsachen benutzen
- reduziertes Begrüssungsritual

UND: Was wir «Grossen» können, können die «Kleinen» schon lange! Natürlich war es für einige Kinder spannend, selbst eine Maske auszuprobieren!

Regula Etterli, Früherzieherin



Ronja trägt eine passende Maske für die Weihnachtszeit



Maske aufsetzen braucht Übung



Motivmaske für Aron



Selbstgemachte Maske von Luca



Stoffmaske mit Herzen für Erva



Früherzieherinnen Bernadette, Regula und Karin

■ Wohnen

Projekt Heimkino im Birkahus – eine Herzensangelegenheit



Gemütlicher Heimkino-Abend

Als Betreuerin im neuen Birkahus Maurer durfte ich im Sommer 2021 ein Projekt zur Umgestaltung der Nische im dritten Stockwerk, Wohngemeinschaft von jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner des Birkahus, umsetzen. Durch die beschränkte Grösse und der Lage dieser Nische wurde auf der Suche nach Ideen Kreativität gefordert. Wir wollten ein Konzept erarbeiten, mit dem alle Bewohnerinnen und Bewohner ihre Freude haben und das für alle denselben Nutzen bietet. Als dann schliesslich das Wort «Heimkino» fiel, war die Begeisterung gross. Vom Kiwi Kino in Sargans erhielten wir Kinopлакate, welche die Bewohnerinnen und Bewohner mit viel Liebe zum Detail ausgesucht haben und die Wand-Tattoos bestellten

wir im Internet. Die Aufschrift «SNACK BAR» war der absolute Favorit und durfte auf keinen Fall fehlen. Eine Popcorn-Maschine, die uns eine Mitarbeiterin zur Verfügung stellte, schafft zusätzliches Kinoflair. Ein weiteres Highlight für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist bestimmt auch das grosse Sofa, welches zum gemütlichen Verweilen einlädt.

Das Heimkino wurde von li-life eigens für unsere Zwecke nach Mass konstruiert. Dabei haben Wolfgang Frick und sein Team in vielen Arbeitsstunden grossen Wert auf Design und Funktionalität gelegt. Mit der ausfahrbaren Leinwand wird der Platz optimal ausgenutzt. Das Kino verfügt über eine moderne Technik und Surround Anlage.



Popcorn darf nicht fehlen

Li-Life ermöglicht uns mit ihrer grosszügigen Spende und dem tatkräftigen Einsatz ein unglaubliches Kinoerlebnis, wofür wir Ihnen von Herzen dankbar sind.

Ein weiterer Teil des Projektes wurde auch durch die Trauerspende unserer verstorbenen Fürstin I.D. Marie möglich gemacht. Für diese Unterstützung möchten wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken.

Ich bin mir sicher, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner noch viel Freude am neuen Heimkino haben werden und wir in Zukunft viele gemütliche schöne Abende gemeinsam verbringen werden.

Carmen Heeb, Betreuerin Birkahus

■ Wohnen

Methode Marte Meo – wie Beziehungsaufbau funktioniert

Marte Meo ist eine videobasierte Methode nach Maria Aarts zur Entwicklungsunterstützung und Beratung, die insbesondere die Verbesserung der Interaktionen und der Kommunikation zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern in Alltagssituationen in den Blick nimmt.

Um das zu erreichen, werden alltägliche Situationen mit einer Kamera aufgezeichnet und anschliessend zusammen mit dem Kollegentrainer am Bildschirm ausgewertet.

Dabei wird der Blick gezielt auf den gelungenen Austausch gelenkt und diesen Beteiligten bewusst gemacht. Ein-

mal im Bewusstsein, können sich positive Dynamiken entfalten und wichtige neue Entwicklungsschritte werden ermöglicht.

Mit unserer Bewohnerin, Andrea, arbeiteten wir ganz gezielt in den letzten fünf Jahren mit Hilfe der Marte Meo Methode zusammen. Das bedeutet, ihr wird



Andrea und Gaby im Gespräch



Gaby und Elisabeth bei der Auswertung des Gesprächs

die Zeit zugestanden, neue, positive Beziehungsmuster zu lernen und zu entwickeln, sowie selbstbestimmt eigene gute Erfahrungen zu machen. Da bei gilt der Grundsatz, dem anderen etwas zuzutrauen und Entwicklung «aus eigener Kraft» zu ermöglichen.

Das verlangt nach einem feinfühligem Umgang zwischen den uns anvertrauten betreuten Menschen und den Mitarbeitenden. Die Möglichkeiten dazu sind oft sehr klein. Es geht immer darum herauszufinden, welche Kleinigkeiten am Ende den grossen Unterschied

ausmachen und so das Leben des Gegenübers zu erleichtern und glücklich zu gestalten.

Elisabeth Allgäuer, Betreuerin und Marte Meo Kollegentrainerin, Tagesstruktur Wohnen

■ Wohnen

Singnachmittag im Wohnhaus Besch Senioren Plus

Der Singnachmittag zählt mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil in der Aktivierung und wird von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gerne wahrgenommen. Das Singen fördert

das Selbstwertgefühl und dient zur Entspannung bei Angst, Stress und Nervosität. Im Wohnhaus Besch Senioren Plus versammelt sich mittlerweile eine grosse Gruppe an Sängerinnen und

Sänger, die gemeinsam musizieren und somit auch das soziale Verhalten miteinander stärken.

Gerade bei unseren älteren Menschen mit Demenz entsteht durch Musik eine bessere Lebensqualität. Die Tagesstruktur im Bereich Wohnen hat Singmappen für die Bewohnerinnen und Bewohner erstellt, bei denen altbekannte Volkslieder auf keinen Fall fehlen dürfen. Eine Gitarrenbegleitung, Rasseln und Trommeln sorgen bei dem musikalischen Spektakel für jede Menge Spass und Begeisterung.

Kerstin Mock, Abteilungsleiterin



Singen in der Gruppe macht soviel Spass

■ Wohnen

Neueintritt von Laura Lampert in der AWG

Interview: «Wie wurde ich Bewohnerin der Aussenwohngruppe (AWG)»

Da Laura unsere neueste Bewohnerin in der AWG ist, wollten wir ihr die Möglichkeit bieten, etwas über ihre Schnupperzeit zu berichten und einen Einblick in das AWG-Leben zu geben. Abteilungsleiter Nikola Coric hat sie hierzu befragt:

Nikola: Hallo Laura. Schön, dass du dir Zeit für das Interview nimmst. Kannst du mir bitte erzählen, was die ersten Schritte in Richtung AWG waren?

Laura: Ich bin durch meine Sachwalterin, Helen Konzett, zur AWG gekommen. Da war ich dann das erste Mal zum «Z`Nachessen» eingeladen. Danach haben wir einen Termin fürs Schnuppern ausgemacht. Jetzt wohne ich schon seit drei Monaten in der AWG und hab noch Probezeit, die man bis zum 08. März verlängert hat.



Laura beim Kochen



Laura beim Saugen

Nikola: Du hast ja soeben das Schnuppern erwähnt. Magst du mir erzählen, wie es beim Schnuppern läuft? Denn du bist ja nicht nur in der AWG, sondern du gehst ja auch arbeiten.

Laura: Ja, ich mach beides. Ich wohne in der AWG und geh nachmittags in Schaan im hpz Atelier schaffen.

Nikola: Gibt es etwas Besonderes, was du in der Zeit gelernt hast?

Laura: Ja, viel. Zum Beispiel sich an Regeln halten, miteinander kochen, dass man am Wochenende gemeinsam AWG-Ausflüge macht und dass man dienstags und donnerstags gemeinsam Laufen geht.

Nikola: Und gibt es irgendwas, was dir in der AWG besonders gut gefällt?

Laura: Das Miteinander anstatt das Gegeneinander.

Nikola: Und gibt es auch etwas, was dir nicht so gut gefällt?

Laura: Also momentan passt grad alles.

Nikola: Hast du auch ein Ziel, welches du verfolgst? Bei dem wir dich unterstützen können?

Laura: Ja, die Autoprüfung.

Nikola: Wobei soll dich die AWG noch unterstützen?

Laura: Dass ich irgendwann mal in eine eigene Wohnung komme.

Nikola: Gut. Vielen Dank für das Gespräch und deine Offenheit. Möchtest du abschliessend noch etwas sagen?

Laura: Danke Nikola für das Interview. Es war voll easy!

Nikola: Ich danke dir!

Das Interview führte Nikola Coric, Abteilungsleiter AWG

■ Leichte Sprache

Wäsche waschen in der Textrina

Was waschen wir?

Wir waschen Leibchen, Schürzen und Lumpen.
Die Wäsche ist von den anderen Abteilungen im hpz.
Zum Beispiel Arbeitskleider aus der Auxilia.
Zuerst kommt die schmutzige Wäsche zu uns.
Dann wird die Wäsche sortiert. Sortieren heisst: verschiedene Haufen machen.
Die Fett-Flecken sprühen wir ein. Erst dann wird gewaschen.

Was passiert nach dem Waschen?

Danach muss die Wäsche trocknen. Die nassen Schürzen hängen wir auf. Die Leibchen und Lumpen kommen in den Trockner.
Jetzt bügeln wir die Wäsche. Bügeln und reden geht nicht gleichzeitig. Wir passen auf das heisse Bügeleisen auf. Danach werden die Leibchen und Lumpen gefaltet.
Das Falten ist eine beliebte Arbeit.
Während dem Falten können wir Textrina Frauen miteinander plaudern.

Wo kommt die Wäsche hin?

Wir legen die Wäsche in die richtige Kiste.
Auf den Kisten steht der Name der Abteilung.
Die Kisten werden mit dem Lastwagen abgeholt und verteilt.

Weviel Wäsche waschen wir?

In einem Jahr waschen wir 3'800 Kilogramm. Das ist so schwer wie 5 Kühe.
Jetzt habt ihr wieder saubere Wäsche. Wir waschen gerne für euch.
Unsere Arbeit lohnt sich.

Nadja Huber und Miriam Marxer, Abteilung Textrina



Kisten nach Abteilung sortiert



Nadja Huber



Yvonne Meier

■ Jahresthema «Vielfalt für Liechtenstein»

«Die bunten Vögel des hpz» – Fasnacht im Birkahus des hpz



Die letzten zwei Jahre waren für die Bewohnerinnen und Bewohner des hpz recht entbehrensreich. Auf viele beliebte Aktivitäten musste verzichtet werden. Wir planten die Teilnahme am Fasnachtsumzug 2022 in Mauren, welcher dann aber leider coronabedingt abgesagt wurde. Da erste Vorbereitungen bereits vor Monaten getroffen wurden, haben wir uns kurzerhand für ein internes hpz Fasnachtsfest auf dem

Birkahus Areal entschieden. 40 Kostüme wurden in Handarbeit von den Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Betreuung Tagestrukturiert mit grossem Eifer angefertigt. Passend zu unserem Jahresmotto «Vielfalt in Liechtenstein», lautete unser Fasnachtsmotto: «Die bunten Vögel des hpz».

Neben dem leiblichen Wohl mit Krapfen, feinen Brötli und Getränken, sorgten die «Tuarbaguger Escha» für Bom-

benstimmung. Zusammen mit vielen farbenfrohen und fröhlichen Fasnachtsvögeln verbrachten wir einen unvergesslichen Nachmittag.



Bombenstimmung

Rebecca Marxer, Bereichsleiterin Wohnen



Die bunten Vögel des hpz

■ Personal

Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

45 Jahre

Miescher Christina



Im März 1977 begann Christine ihre Laufbahn in den geschützten Werkstätten im Oberdorf von Vaduz. 22 Jahre später wechselte sie in die Abteilung Servita, Gruppe Terra. Hier fertigte sie kreative Handarbeiten und Kerzen an. Christine arbeitete in der warmen Jahreszeiten meist im Wingert und in den Wintermonaten reinigte sie Opferkerzen. Im Jahr 2014 wechselte Christine in die Textrina, wo sie sich schnell integriert hat. Christine ist jeden Tag pünktlich am Arbeitsplatz. Sie ist eine ausgezeichnete Weberin und erledigt die Wäscheverarbeitung stets zuverlässig. Besonders gut kann sie Knöpfe annähen. Wird es in der Werkstatt durch die Webstühle laut, nutzen wir die «Unterstützte Kommunikation» mit entsprechenden Gebärden. Diese Gebärden versteht Christine gut und wendet diese auch richtig an. Christine interessiert sich für das soziale Geschehen und geniesst die Ausflüge und das Reisen mit dem Behindertenverband. Ihre freie Zeit verbringt Christine mit Flöten spielen oder mit ihren Geschwistern und deren Familien. Ausserdem engagiert sie sich im LBV-Redaktionsteam der Zeitung «mittendrin». Dieses Jahr wird Christine 62 Jahre alt und erledigt ihre Arbeit immer noch motiviert.

Liebe Christine, wir gratulieren dir zum 45. Arbeitsjubiläum und freuen uns

noch lange mit dir zusammenzuarbeiten. Vielen herzlichen Dank für deinen Einsatz. Schön, dass du bei uns bist, Christine!

*Miriam Marxer, Abteilungsleiterin
Textrina*

25 Jahre

Barbara Hackl



Damals, als Barbara im Januar 1997 ihren Wiedereinstieg nach der Elternzeit im einstigen Birkahof antrat, war der Wohnbereich noch klein und überschaubar. Gleichzeitig mit den Veränderungen im Bereich Wohnen, hat auch Barbara sich stetig weiterentwickelt, blieb flexibel und war mit ihrer hohen Fachlichkeit in der Hauswirtschaft im Laufe der Jahre ein Vorbild für manche Kolleginnen und Kollegen. Neben den allgemeinen Betreuungsaufgaben, erstellt sie zuverlässig und vorausschauend die Mitarbeitenden Dienstpläne und garantiert somit die fachliche 24/7 Betreuung. Unzählige Mitarbeitende wurden von Barbara in der Reinigung, dem Kochen und Waschen sowie in allgemeine Hauswirtschaftsarbeiten eingearbeitet. Mit Ihrer grossen Naturverbundenheit hat sie Nachhaltigkeit schon gelebt, als es noch gar nicht modern war.

Liebe Barbara, wir Kolleginnen und Kollegen, sowie unsere Bewohnerinnen und Bewohner schätzen dich sehr.

Dein Gesang und dein sonniges Wesen haben uns schon oft zum Lächeln gebracht. Wir sind froh, dass du dich damals vor 25 Jahren entschieden hast, wieder zum hpz zurückzukommen und uns bis heute treu geblieben bist. Wir danken dir auf das Herzlichste für deinen langjährigen Einsatz und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dir.

Elke Booms, Abteilungsleiterin Birkahus

20 Jahre

Matthias Mislik



Seit 2002 arbeitet Matthias mit viel Fleiss und Ausdauer in der hpz Zentralküche. Er rüstet, schneidet, hobelt, raffelt, schält und putzt unermüdlich. In seiner Freizeit begeistert er sich fürs Wandern, Reisen und den Sport. Beim Ski-Langlauf und Radfahren ist er sehr erfolgreich und hat bereits 67 Medaillen gewonnen.

Lieber Matthias, das Küchenteam gratuliert dir herzlich zu deinem 20. Jubiläum. Wir wünschen dir alles Gute, Gesundheit und Freude bei deiner Arbeit. Wir schätzen dein tägliches Engagement in unserem Team sehr.

Frank Wilke und das Küchenteam

20 Jahre Tanja Wehinger



Im August 2001 begann Tanja Wehinger ihre Tätigkeit als Sonderschulkindergärtnerin im hpz. Durch ihren wertschätzenden, ehrlichen Umgang, sowohl mit den Schulkindern als auch mit den Lehr-, Therapie- und Fachpersonen ist Tanja ein wertvolles Teammitglied. Sie ist eine sehr engagierte Mitarbeiterin, die sich immer wieder für Arbeitsgruppen zur Verfügung stellt. Besonders am Herzen liegt ihr die UK (Unterstützte Kommunikation). Sie arbeitet in der UK-Fachgruppe mit und hat als Darstellerin, zusammen mit Patricia Hess, alle Gebärden auf Video aufgenommen. Auch im Bereich Autismus hat Tanja mehrere Weiterbildungen besucht und sich intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt, um den ihr anvertrauten Kindern ein optimales Lernumfeld zu bieten. Tanja war und ist immer wieder bereit, sich auf neue Herausforderungen einzulassen: So übernahm sie 2014 die neu entstandene Basisstufe der Sonderpädagogischen Tagesschule.

Die offene und engagierte Art von Tanja, mit durchaus auch kritischen und kämpferischen Elementen, wenn es um die Belange ihrer Schülerinnen und Schüler geht, weiss ich sehr zu schätzen.

Tanja, ich danke dir für deinen tollen Einsatz für unsere Schule und für die uns anvertrauten Kinder.

*Barbara Nüesch, Bereichsleiterin
Schule + Therapie*

20 Jahre René Hasler



René arbeitet seit dem 1. März 2002 in der Abteilung Servita. Als gelernter Winzer hat er seinen Aufgabenbereich als Gruppenleiter in der Gruppe Terra gefunden. René pflegt mit den Mitarbeitenden die vom hpz gepachteten Weinberge in Schaan. Ausserdem werden unter Renés Anleitung diverse Eigenprodukte und Industriearbeiten gefertigt. René zeichnet sich durch seine Kreativität und Initiative aus. Durch ihn entstanden die Wildbienenpensionen und die Lampen für den «Ideenkanal».

Vielen Dank für dein Engagement.

*Nathalie Oehri, Abteilungsleiterin
Servita*

20 Jahre Irene Geringer-Pürstl



2002 kam Irene als Praktikantin in die Auxilia. Ihre Ausbildung «Betreuerin im Behindertenbereich» folgte 2004. Ein Wechsel von der Vollzeit- zur Teilzeitanstellung. Ihr 20% Pensum als Betreue-

rin in der Auxilia hat sie 2017 mit einem 35% Pensum als Sportassistentin im Bereich Werkstätten aufgestockt, und 2019 die Weiterbildung «Assistenzmodul Polysport» absolviert. Im Arbeitsalltag zeichnet sie ihre Spontaneität und Kollegialität aus.

Irene, für dein Engagement während der letzten 20 Jahre möchte ich mich ganz herzlich bei dir bedanken.

Robert Walch, Abteilungsleiter Auxilia

■ Personal

Eintritte – Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitenden

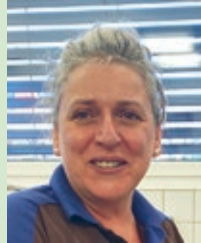
Karin Frick

Bereich Werkstätten,
Mitarbeiterin, Textrina
Eintritt: 01.08.2021



Karmen Solinger

Bereich Verwaltung
Küchenhilfe
Eintritt: 01.02.2022



Ulrike Bernatzik-Weissenbacher

Bereich Schule
Lehrperson
Eintritt: 01.01.2022



Rebecca Frick

Bereich Wohnen,
Fachperson Betreuung,
WH Besch/AWG
Eintritt: 01.12.2021



Andrea Sprecher

Bereich Verwaltung,
Sachbearbeiterin Buchhaltung
und Administration
Eintritt: 01.01.2022



Sabine Lenherr-Fend

Bereich Therapie
Früherzieherin
Eintritt: 01.02.2022



Michael Nägele

Bereich Wohnen,
Dipl. Pflegefachmann,
WH Birkahus
Eintritt: 01.01.2022



Martin Corradini

Bereich Verwaltung
Leiter Qualitätsmanagement
Eintritt: 01.01.2022



Gudrun Kremser

Bereich Therapie
Ergotherapeutin
Eintritt: 14.03.2022



Thomas Weibel

Bereich Wohnen,
Fachperson Betreuung,
WH Besch Senioren Plus
Eintritt: 01.03.2022



P.P.

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

Geburten

10.12.2021

Lelle, Tochter von
Katalin und József Szendröván

03.01.2022

Félix, Sohn von
Berta und Zoltán Stamm

25.01.2022

Alva Malin, Tochter von
Kerstin Laura Wagner und Simon Dimitriadis



Hochzeit

21.01.2022

Thomas Leski mit Dorothea Karoline Volke

